

Lebensraum Acker im Göttinger Land

„Ackern und düngen ist besser als beten und singen“ (Sprichwort)

Mit der „Erfindung“ des Ackerbaus in der späten Steinzeit wurden nach und nach immer größere Flächen Offenland geschaffen und dauerhaft als Kulturland genutzt. Erst seitdem war es Licht und Wärme liebenden Tier- und Pflanzenarten möglich, verstärkt heimisch zu werden.

Zum **Lebensraum „Acker“** gehören beispielsweise Arten wie Feldlerche, Rebhuhn, Feldhamster, Kornblume, Kornrade, Acker-Rittersporn und Klatschmohn. Die jährlich wiederkehrende Bodenbearbeitung hat diesen Lebensraumtyp erst entstehen lassen und über Jahrhunderte hat sich so ein Artenreichtum eingestellt.

Situation im Landkreis Göttingen

Neben gut einem Drittel Wald werden heute knapp 60% der Kreisfläche landwirtschaftlich genutzt. Davon nimmt die **ackerbauliche Nutzung** mit etwa 85 % den bedeutendsten Anteil der landwirtschaftlichen Nutzung im Landkreis Göttingen ein.



◀ Zuckerrübenanbau und Weizenfelder ▶ bei Rittmarshausen in der Gemeinde Gleichen



Tiefgründige Lössböden, wie z. B. entlang der Leine, in der Sattenhäuser Hochfläche oder in der Goldenen Mark des Untereichsfeldes bieten beste Voraussetzungen für einen ertragreichen Ackerbau. Aber auch auf den Buntsandstein- und Kalksteinverwitterungsböden an den Hängen und Hochflächen entlang des Leinegrabens, wie z. B. die Dransfelder Hochebene, steht Weizen-, Gerste- und Rapsanbau im Vordergrund. Zuckerrübenanbau findet zumeist noch auf den Gunststandorten, den Lössböden, statt.

Ursachen für den Artenrückgang in der Agrarlandschaft

Durch Trockenlegung, Überbauung, Zerschneidung und effizientere landwirtschaftliche Anbaumethoden sowie Erntetechniken werden vielen wildlebenden Arten der Ackerflur die Lebensmöglichkeiten genommen.

Immer größere Ackerschläge, enge Fruchtfolgen, vereinheitlichte Bewirtschaftung ganzer Gemarkungen lassen nur relativ wenige kleine Randflächen und „grüne“ Wege als Rückzugsräume für die Tier- und Pflanzenwelt in der offenen Agrarlandschaft übrig.

Herbizide bekämpfen wirksam Problemunkräuter wie z.B. Klettenlabkraut, aber auch die seltenen Ackerswildkräuter und Insektizide vernichten neben Schädlingen auch Nützlinge. Durch die heute sehr schnelle, weitgehend verlustfreie Ernte verschwinden innerhalb weniger Stunden sowohl Deckung als auch Nahrung der Tiere. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen werden auf immer größeren Flächen immer weniger Kulturpflanzenarten angebaut.



◀ Rebhuhn und brütende Feldlerche ▶ Entdeckt?



So sind viele Wildkrautarten, die auf einen extensiv bewirtschafteten nährstoffarmen Acker angewiesen sind (z.B. Kornblume, Venus-Kamm oder Frauenspiegel), in ihrem Bestand stark im Rückgang begriffen. Auch früher so häufige Vogelarten wie Rebhuhn und Feldlerche sind vielerorts bereits fast verschwunden.

Wussten Sie schon?

Die aktuelle Situation von Tier- und Pflanzenarten in der offenen Feldflur ist besorgniserregend.

Viele früher häufige Arten gehen in ihren Beständen deutlich zurück. Was für Ackerswildkräuter seit vielen Jahrzehnten bekannt ist, trifft nun auch für die Vogelarten der offenen Feldflur zu. Die Vielfalt im Lebensraum Acker ist akut bedroht! Die Artenvielfalt der Tiere ist hier nach dem 2. Weltkrieg um bis zu 85 % zurückgegangen.

Vertragsnaturschutz auf dem Acker!

Um den weiteren Verlust der biologischen Vielfalt zu verhindern und eine Wiederausbreitung der Arten zu bewirken, fördert das **Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz** in ausgewählten Gebieten die Extensivierung von Anbauverfahren auf dem Acker.



Wendende Bodenbearbeitung ▶



Ackerswildkräuter führen oft nur noch ein Randdasein. Der heutige Ackerbau hat sie nahezu komplett verdrängt.



Randstreifen in Form von Blühstreifen oder mehrjährigen Ackerfutterflächen (wie beispielsweise hier Luzernegras) lockern das Landschaftsbild auf, schaffen Vielfalt und Lebensraum.

Was wird gefördert?

In Niedersachsen gibt es eine Reihe von Agrarumweltmaßnahmen im Bereich des Ackerbaus. Neben den zum großen Teil flächendeckenden Angeboten (NAU/BAU), hier z.B. das bodenschonende Mulchsaatverfahren, gibt es auch Zielarten orientierte Vertragsnaturschutzangebote (KoopNat) in ausgewählten Förderkulissen des Landes. Im Landkreis Göttingen stehen dabei spezielle Vertragsnaturschutzangebote für „**Ackerswildkräuter**“ und den „**Rotmilan**“ im Vordergrund.

Sprechen Sie uns an!

Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.
Ute Grothey und Klaus König-Hollrah

lpv@lpv-goettingen.de

www.lpv-goettingen.de